V.i.S.d.P.
Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

# Pressemitteilung 27.01.2016

**Die Zukunft ist elektrisch – Auf dem Weg zur intelligenten Wärmeerzeugung!**

Aus dem Artikel „Die Zukunft ist elektrisch“ (Das Haus 1-2/2016) zitierte Ulrich Becksmann den Vorsitzenden des Sachverständigenrates für Umweltfragen der Bundesregierung Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich zur Einführung in die Podiumsdiskussion „Bezahlbare Energie – Thermische Speicherheizungen im Stadtteil Karlsruhe Grötzingen“ am 22. Januar 2016 in der Begegnungsstätte. "Wir entwickeln uns zu einer „Stromgesellschaft“: keine Verbrennung mehr von $CO_2$-haltigen Energieträgern wie Kohle, Gas und Erdöl, auch nicht mehr in der häuslichen Heizung. Wenn wir unseren Strom weitgehend aus Wind und Sonne gewinnen, dann können wir auch die Wärmeerzeugung und die Mobilität auf Strom umstellen.

Zukunftsorientiert war denn auch die Veranstaltung. Das Podium war von Hubert Lechner geschickt zur Thematik ausgewählt und mit der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer abgestimmt. Er begrüßte und stellte die Teilnehmer vor.

Die frühere FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny war für die politische Position prädestiniert. Hatte sie doch, wie auch der Karlsruher CDU-Bundestagsabgeordnete Ingo Wellenreuther, im Bundestag den gemeinsamen Änderungsbeschluss von CDU/CSU und FDP zur Aufhebung des Ausmusterungsgebots der Nachtspeicherheizungen im 4. Energieeinsparungsgesetz (Verabschiedung im Bundestag am 16. Mai 2013) im engen Kontakt zur Karlsruher Aktionsgemeinschaft zum Erfolg geführt. Damit war der Bestand der elektrischen Speicherheizungen gesichert und deren künftige Nutzung im Wärmemarkt als wichtiger Faktor erst möglich geworden. Eine bessere Abstimmung von politischen Entscheidungen und technologischer Entwicklung war eine wichtige Forderung von ihr.

Energieerzeuger und –Verteiler waren natürlich der wichtigste Partner im Podium. Die EnBW war durch Stefan Georg Schulz vertreten, der im Vertrieb für den Wärmestrom zuständig ist. Er ist schon lange enger Ansprechpartner für die Aktionsgemeinschaft. Über die geringe Zahl der EnBW-Kunden unter den 150 Teilnehmern brauchte er daher nicht enttäuscht zu sein. Mit dem Boxberg-Modellversuch zur direkten Einspeisung von Wind- und Solarstrom in elektrische Wärmespeicher setzt die EnBW Maßstäbe, die auch für andere Gültigkeit haben. Bei der Erprobung neuer, intelligenter Messsysteme arbeiten EnBW und Stadtwerke Karlsruhe gar zusammen.

Der leere Stuhl der Stadtwerke im Podium sollte die große Zahl der Stadtwerkekunden (meist „Nachtstromer“) nicht enttäuschen. Dr. Thomas Schnepf war unter den Teilnehmern und antwortete auf Fragen aus dem Teilnehmerkreis. Das Projekt der Stadtwerke zur Prüfung alternativer Heizkonzepte für den „Wohnpark“ Grötzingen hat die elektrische Speicherheizung als günstigste und zukunftsfähige Variante bestätigt. Sie hat noch Potential zur Effizienzsteigerung und Stromeinsparung. Eine Gasleitung komme auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht, äußerte sich Schnepf.

Auch in der Phase des drohenden Nachtspeicherheizungsverbots und der Kampagne „Auslaufmodell“ hat die weltweit auf dem Wärme- und Kältemarkt agierende Glen Dimplex GmbH an der technischen Fortentwicklung der Speicherheizung und ihrer Steuerung gearbeitet, erklärte Matthias Saller, Systemmanager „New Business“ bei Glen Dimplex. Mit den neuesten Produkten ist Glen Dimplex in viele Modellversuche eingebunden. Die Beteiligung am in diesem Jahr startenden Pilotprojekt mit der Mannheimer MVV Energie AG zur intelligenten Wärmeversorgung weckte besondere Aufmerksamkeit. 400 teilnehmende Haushalte erhalten dort eine intelligente Speicherheizung, die mit dem Markt verbunden ist.

In die Zukunft orientiert waren die Vorstellungen von Dr. Frank Diedrich. Er sprach weniger über Siedlungsprojekte, als über den Versuch, die elektrischen Speicherheizungen an den Markt bzw. die Stromnetze zu bringen. Ziel ist dabei, in Schwachlastzeiten den Überschussstrom zum Lastmanagement direkt in die elektrischen Speicherheizungen als einen Abnehmer zu führen. Doch hierfür scheinen die technischen und organisatorischen Voraussetzungen einfach noch zu fehlen.

Eine wichtige Rolle spielte in der Diskussion natürlich der künftige Strompreis. Kaum einen Spielraum lässt der eigentliche Strompreis den Stromerzeugern, der beim Niedertarif nur ein Viertel ausmacht. Der große Batzen wird durch staatliche Abgaben verursacht.

Im Vorgriff auf die Ausmusterung der Nachtspeicherheizungen hatte die Regierung den Steuervorteil für die Stromabnehmer in der Schwachlast gestrichen. Trotz Aufhebung wurde die dadurch verursachte Strompreiserhöhung nicht zurückgenommen. Die mit Strom heizenden Stromgroßabnehmer beklagten den um ein Mehrfaches höheren Beitrag zu Abgaben wie EEG-Abgabe und Steuer als bei den durchschnittlichen Stromverbrauchern. Hier wurde Abhilfe gefordert. Ein gesamteuropäisches Stromnetz biete Versorgungssicherheit, ein gesamteuropäischer Strommarkt biete Aussicht auf Strompreissenkung, wurde geäußert. Die Politik bleibt gefordert.

Zum Smartmeter, der für die intelligente Steuerung gebraucht und von der Regierung schon bald verordnet wird, wurden Ängste geäußert. Doch der Datenschutz ist laut Forschung am KIT leistbar. Die Zuverlässigkeit muss allerdings vor Markteinführung gewährleistet sein, äußerte ein Teilnehmer.

Etwas hintergründig fragte der Moderator zum Schluss: Heizen sie schon elektrisch oder noch konventionell?

Mit gestifteten Getränken und leckeren Backwaren wurden noch intensive Gespräche geführt und Kontakte gepflegt. Trotz Wirrungen im Vorfeld war wieder ein interessanter Abend gelungen. Weder war eine Parteinähe noch gar der Landtagswahlkampf zu spüren

Aktionsgemeinschaft Nachtstrom-Nutzer-Karlsruhe • Sprecher Ulrich Becksmann
Am Kegelsgrund 26 • 76229 Karlsruhe • Telefon 0721 - 462638
Email: mail@nnka.de Web: www.nnka.de